

Lebensnah erzählen

Vom biblischen Text zur Erzählung - Tipps zum Erzählen im Unterricht



Arbeitsergebnisse einer Fortbildung für die Realschule am RPZ
Heilsbronn, zusammengestellt von Julia Born

I. Ausgangssituation für die Lehrkraft

- Lehrplan, Situation eines Kindes oder in einer Klasse, Kirchenjahr, ...

II. Passenden Bibeltext finden

- Welcher Bibeltext kommt in Frage?
- Was sagt der Bibeltext mit persönlich?
- Was muss ich wissen, um den Bibeltext richtig zu verstehen - nötige Sachinformationen?
- Was sagen theologische Forschungs- und Auslegungsergebnisse zu diesem Text?
- Welche wichtigen religiösen Aussagen enthält der Text?

III. Meine Schüler/innen

- Was will ich einem bestimmten Kind/der Klasse mit dieser Geschichte sagen? Pädagogische Aussage? Religiöse Aussage?
- Welche Bilder, Symbole, Übungen, Lieder, ... können die Aussage für sie noch erlebbarer und fassbarer machen?
- Was könnte für meine Schüler/innen an der Geschichte interessant, schwierig, spannend, ... sein? Was wissen sie schon? Was ist neu?

IV. Wie will ich die Geschichte erzählen?

- Welche Erzählperspektive wähle ich? Erzähle ich als beteiligte Person? Als betroffene Person? Auch möglich: als Beobachtende oder alles überblickende Erzählerin?
- Ich formuliere die Geschichte mit meinen eigenen Worten - mit der pädagogischen und religiösen Aussage im Hinterkopf - so, damit sich das Kind, für das ich erzähle, oder die Gruppe mit einer bestimmten oder bestimmten Personen identifizieren - aber auch distanzieren! - kann.
- Wenn ich dabei das Geschehen lebendig vor mir sehe, wie einen Film, und mich in das Innere der Personen einlebe, verwandelt sich ein Bibeltext wieder in etwas, was sich - als Erzählung - gerade ereignet. Ich versuche alle Sinne anzusprechen: hören, sehen, riechen, tasten, schmecken.
- Ich zerlege die Geschichte in Szenen - sie bilden den roten Faden fürs Erzählen. Die Identifikationsmomente gestalte ich bewusst.
- Wie lassen sich Ort und Szenen beispielhaft ins Klassenzimmer holen? Welche Bilder, Symbole, Übungen, Lieder, ... eignen sich für die Vorbereitung der Geschichte und die Nachbereitung? Wie will ich sie in der Geschichte ansprechen?
- Ich beachte den Spannungsbogen, hebe Wichtiges hervor, kürze Unwesentliches. Ich achte darauf, in Inhalt und Sprache authentisch zu bleiben.

V. Das Erzählen

- Der Einstieg soll einstimmen, der Sammlung dienen, Aufmerksamkeit und Neugier wecken. Der Tisch wird leer geräumt, die Kinder setzen sich ruhig auf ihren Stuhl. Die Anrede "du" spricht die Zuhörenden dabei direkter an als "ihr".
 - Ein "optischer Anker" bildet einen Konzentrationspunkt und schafft einen Bezug zur Geschichte: kleines Ritual mit Kerze, die immer zum Erzählen angezündet wird, Duftlampe, leiser Musik, Klangschale, Bewegungsübung, ...
 - Bild oder Gegenstand, gestalteter Mitte,...
- Beim Erzählen die Zuhörenden beobachten:
 - Sind sie konzentriert und beziehen sich auf mich? Verstehen sie mich?
 - Sind sie im Fortlauf der Erzählung gefühlsmäßig angesprochen, "gebannt"?
 - Lasst sich das verstärken, z.B. durch Ausmalen, Wiederholen?
 - Mit der Stimme arbeiten: flüstern, laut rufen, ...
 - Pausen bewusst setzen - Stille aushalten
 - Zwischenrufe entweder aufnehmen oder auf das gemeinsame Gespräch nach dem Erzählen verweisen
 - Bei Unruhe unterbrechen und die Störung benennen, ggf. eine Lösung für das Kind finden (vielleicht kann es leise malen, so dass es nicht stört)
- Ein guter Abschluss trägt dazu bei, dass die Geschichte ausklingen und das Gehörte verarbeitet werden kann. Er öffnet für die Weiterarbeit an der Geschichte:
 - Stille halten nach dem letzten Satz
 - Kerze anzünden, wichtigen Satz aus der Geschichte wiederholen
 - Augen schließen, Musik hören, an die Geschichte denken
 - "Erzählstein" in die Mitte legen - Was war an der Geschichte wichtig?
 - Teelichter, Steine und Blätter liegen in drei Körben in der Mitte. Wem eine Fürbitte einfällt, nimmt ein Teelicht, zündet es an, stellt es in die Mitte und spricht die Fürbitte dazu. Wem etwas Trauriges oder ein Problem einfällt, nimmt einen Stein, ... Wer für etwas danken will, um Verzeihung bitten oder verzeihen möchte, nimmt ein Blatt...
 - Lied singen
 - beten
 - Weiterarbeit: malen, basteln, dichten, spielen, Rollenspiele, weitererzählen, ...
 - gemeinsam aufräumen
- Reflexion: Was konnte ich spüren? Was war gut - was hat gefehlt? Was konnte ich bei den Kindern beobachten?

Ideen zur Weiterführung finden sich z.B. in "Bibel kreativ. Eine Fundgrube für Gemeinde und Schule", Irmingtraud F. Eckard, Patmos Verlag Düsseldorf, 2000.

Unter Verwendung von: "Erzählen. Grundkurs Katechetinnen im Nebenamt", Renate Röthlein, RPZ Heilsbronn, 7/97.

Mit herzlichem Dank an Hanne Stäudel für ihre Ergänzungen!